

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 31

Artikel: Erlauscht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

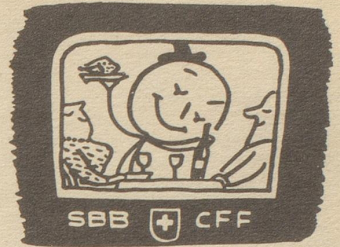
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mauersteine buk. Es war üblich, daß der zuerst beim Spritzenhaus eintreffende Gespannführer mit einer kleinen Geldprämie belohnt wurde. Durch diesen Anreiz erreichte man ein beschleunigtes Ausrücken der Feuerwehr, wenn der rote Hahn auf einem Giebel saß, und dieses Mal gedachte sich Johann die zwei Fünfränkler zu holen. Er war just beim Pferdestriegeln, als das Feuerhorn gellte. Minuten später schon sauste er auf Hektors Rücken vom Hof, die Stute Lukretia lief am Leitseil nebenher. Wie die Windsbraut fegten die drei über die Straße, und bald kam auch das Spritzenhaus in Sicht. Noch vorher indessen der Dorfbrunnen, lieblich in der Sonne plätschernd, das große Becken randvoll klaren Wassers.

Und nun offenbarte sich, daß die Gedanken eines Reiters nicht allemal die selben sind wie die des Pferdes unter ihm. Wie Kutscher Johann nichts anderes im Auge hatte als das Spritzenhaus, so sah der Wallach Hektor nur den Brunnen. Und hatte auch schon eigene

Dinge vor, die auszuführen er mitnichten zögerte. Er hielt im Galoppieren sachte auf die andere Straßenseite zu, wo nahebei das runde Bassin mit der schlanken Säule stand. Und dicht vor diesem bremste er mit scharfem Ruck, ging plötzlich in die Knie, so daß, was auf ihm saß, kopfüber in das Wasser flog. Dann stellte er sich wieder auf die Beine, klappte die Oberlippe über seine gelben Zähne hoch und gab ein schrilles Wiehern in die Luft. Es tönte höhnisch, wie Gelächter aus dem Schlunde eines Teufels und klang dem armen Johann mißlich in die Ohren.

Es war kein Zweifel, Hektor lachte vor Freude, wie er den Zwingherrn baden sah. Und jedes Mal, wenn dieser aus dem Wasser tauchte, dann stieß er ihn mit seiner Nase wieder zurück – bis er des Spieles müde wurde und mit Lukretia nach Hause trabte. Der nasse Johann folgte später inmitten eines Rudels Kinder hintennach. Und war bei keinem Brande mehr zu Pferd gesehen.



Erfreuliche Nachricht:

RIVELLA

in allen Speisewagen!

CAFE CONDITOREI
MERKATORIUM
W. Beglinger

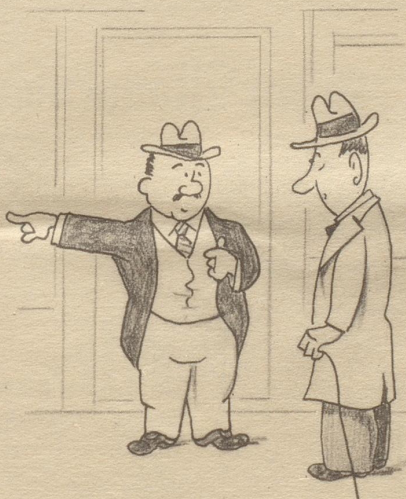
St. Gallen St. Leonhardstr. 32
 vis à vis Schweiz. Volksbank

Diese wichtige Erfindung

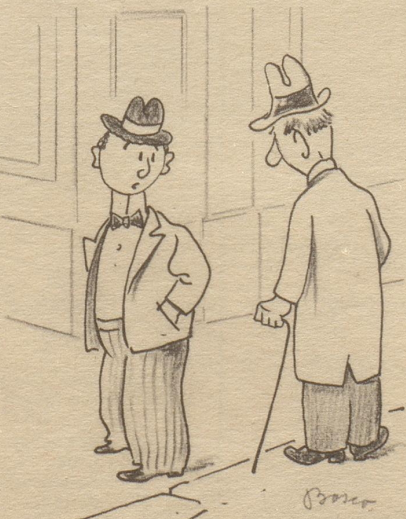
Gautschi & Hauri ist es gelungen, mit dieser Leistung das Interesse des Amerikaners zu gewinnen. Die Firma sieht darin die Rechtfertigung ihrer großen Anstrengung um eine entscheidende Verbesserung. **Aufpassen, keine Imitationen kaufen, Ki-Ki-Filter ist nicht teuer.**

A Stacher
 Bleicherweg 58
 Zürich 2
 Kunsthandwerkliches Atelier

Individuelle Gemälderahmen
 Spiegelrahmen, Kupferstiche



«Chönd Si mir vilicht säge, wo da d Gotthard-schtraß isch?»
 «Da gönd Si jetzt eifach grad us, dänn isch es die dritt Schtraß links.»



«Erlaube Si, isch das di dritt Schtraß links?»

Landstreicher-Geschichten

Regierungsstatthalter H. in L. traf eines Tages, als er das Schloß, wo sich der Sitz des Statthalteramtes befindet, den bekannten Landstreicher Sameli an, der sich den Rücken an einer Mauerkannte rieb.

«Hesch Lüüs, Sameli?» fragte der leutselige Statthalter.

«Fryli, fryli! Aber, Herr Schtatthauter, heit dir no nie Flöh gha?»

«He wohw, das hetts scho gäh!» lautete die Antwort.

«He nu», erklärte Sameli, «d Lüt hei Lüüs u d Hüng hei Flöh!»

☆

Besagter Sameli erklärte eines Tages, als sich ein Nachbar darüber beklagte, es sei bei ihm eingebrochen und Geld entwendet worden:

«Es gscheht amen jiedere rächt, wen im ybroche wird: – warum bschließe si!»

C. A. L.

Besonderheiten

Soldaten sind in Iggswil einquartiert. Es ist ihnen totlangweilig. Da fragt der Korporal einen Buben: «Chlyne, isch i euerm Näscht au öppis Bsunders los?»

«Momoll, euse Lehrer cha mit de Ohre gwaggle, und em Pfarrer syni Chöchi hät en Schnautz!»

N

Erlauscht

«Weisch was s Zeiche H-B uf de Schwizer Flugzüg heißt?»

«???»

«Häsch Benzin?!»

HE